

Deutsche Orthoptist*innen in aller Welt



Mein Name ist Kira Dahlkötter, ich bin 28 Jahre alt und komme aus der schönen Lüneburger Heide. 😊

Meine schulische Ausbildung zur Orthoptistin habe ich im März 2016 an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf abgeschlossen.

Nach dem Abschluss hatte ich genau eine Woche Zeit, meine erste Orthoptistinnen-Stelle in Norwegen (Drammen) anzutreten. Meine Mietwohnung in Hamburg löste ich auf und nahm mein ganzes Hab und Gut mit nach Norwegen. Mit meinen Eltern als Unterstützung und einem gemieteten Transporter ging es via Dänemark mit der Fähre nach Oslo.

Ich entschied mich vorab nach Oslo zu ziehen und nicht nach Drammen. Es hieß, dass Oslo größer und internationaler sei. Außerdem könne ich dort einfacher Anschluss finden.

Ich zog also in eine Wohngemeinschaft direkt in der Innenstadt von Oslo (Majorstuen) und pendelte wochentags nach Drammen. Die Stadt Drammen hat circa 100000 Einwohner und liegt etwa 40 Kilometer südwestlich von Oslo. Die Klinik (Drammen sykehus) konnte ich gut mit Bus und Bahn erreichen.

In der Augenklinik arbeitete ich in einem Team mit zwei weiteren Orthoptistinnen (eine Schwedin und eine weitere Deutsche), rund zehn Augenärzten, fünf Optikern und Pflegepersonal. In Norwegen ist es nicht üblich, dass eine Orthoptistin in einer Augenarztpraxis angestellt ist oder privat arbeitet. Somit gibt es nur einige wenige Standorte in Norwegen, wo eine strabologische und orthoptische Versorgung gewährleistet ist. Das Land bildet keine eigenen Orthoptist*innen aus und ist deshalb stark auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Einige wenige norwegische Orthoptist*innen haben die Ausbildung unter anderem in England oder Schweden absolviert.

Zu meinen Hauptaufgaben in der Klinik gehörte unter anderem die Betreuung von Patienten mit Amblyopien und Refraktionsfehlern, auch die prä- und postoperative Schieloperationsversorgung gehörte dazu. Zudem kümmerte ich mich bei Bedarf um komplexere interdisziplinäre stationäre Patienten.

Da ich am Anfang kein Wort Norwegisch sprechen konnte, bezahlte mir die Klinik einige Sprachkurse. Diese besuchte ich zwei Mal pro Woche, nach der Arbeit, für ein Dreivierteljahr. Am Anfang fand die Kommunikation überwiegend auf Englisch statt. Doch erfreulicherweise wuchs mein norwegischer Wortschatz täglich.

Ich verliebte mich in das wunderschöne Land und die Sprache. Zudem lernte ich viele nette Leute aus unterschiedlichen Ländern kennen. Dadurch sprach ich in meiner Freizeit überwiegend Englisch oder Deutsch. Bei den Norwegern war es leider nicht so einfach, Anschluss zu finden. Das könnte an der sprachlichen Barriere und an ihrer eher reservierten Art gelegen haben, obwohl fast jeder Norweger sehr gut Englisch sprach.

Somit entwickelten sich aus einer spontanen Idee drei unvergessliche Jahre in Norwegen. Doch es war wieder Zeit für eine neue Herausforderung. Auf dem Stellenmarkt des BOD entdeckte ich eine Stellenausschreibung als Lehrorthoptistin in der Strabologie/Neuroophthalmologie am Kantonsspital St. Gallen. Im Dezember 2018 bewarb ich mich auf die Stelle, flog zum Bewerbungsgespräch in die Schweiz und zog im Mai 2019 erneut mit all meinen Sachen in ein fremdes Land.

Die Schweizer waren, im Gegensatz zu den Norwegern, mir gegenüber sehr offen und zugewandt. Dies erleichterte mir den Neustart sehr. Ich fühlte mich von Anfang an sehr heimisch in St. Gallen.

Da ich von Beginn an als Ausbilderin tätig war, ermöglichte mir das Kantonsspital St. Gallen eine Zusatzausbildung mit Zertifikatsabschluss im Bereich Erwachsenenbildung (SVEB - Schweizerischer Verband für Weiterbildung). Ich erhielt viele Tipps für eine gelungene Unterrichtsgestaltung, für die Begleitung der Lernenden am Patienten und in der Gesprächsführung.

Seither arbeite ich in einem Team mit drei Lehrorthoptistinnen, sieben klinischen Orthoptistinnen, zwei Neuroophthalmologen und sechs Lernenden. Wir arbeiten sehr eng zusammen mit der Neurologie, der Neurochirurgie, dem Muskelzentrum und dem Ostschweizer Kinderspital. Durch diese interdisziplinäre Zusammenarbeit betreuen wir sehr viele Patienten mit komplexen Krankheitsbildern. Doch auch Refraktionskontrollen, Ambylopiekontrollen sowie Gesichtsfeldmessungen gehören zu meiner täglichen Arbeit. All das findet in enger Betreuung zusammen mit den Lernenden statt.

Mein persönliches Fazit:

In Norwegen konnte ich mich vor allem menschlich und sprachlich weiterentwickeln. Zudem habe ich viel Erfahrung als klinische Orthoptistin sammeln können.

Da die Ärzte in Drammen im Bereich Strabologie nicht so erfahren waren, lag sehr viel Eigenverantwortung bei meinen Kolleginnen und mir.

In der Schweiz wiederum konnte ich mich bereits fachlich und technisch sehr verbessern. Auch meine Tätigkeit als Lehrorthoptistin erfüllt mich zum aktuellen Zeitpunkt vollkommen.

Mittlerweile wohne ich der Liebe wegen nicht mehr in St. Gallen, sondern in Österreich direkt am Bodensee, in der Nähe von Bregenz, und pendle wochentags mit dem Auto nach St. Gallen.

Ich bin sehr gespannt auf die bevorstehende Zeit!

Ha det bra & uf wiederluege!!!

Kira ☺



Drammen sykehus



Mein ehemaliges Untersuchungszimmer



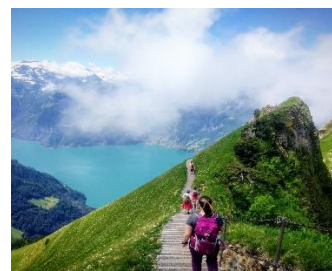
Oslo



Das Kantonsspital St. Gallen mit Sicht auf den Bodensee



Ich ☺



Gratwanderung Stoos